

# Running up that hill

## So much hate for the ones we love

Von abgemeldet

### Kapitel 7: How to trust somebody else then yourself

Omg, es ist über ein Jahr her, als ich das letzte Kapi hochgeladen habe...  
Ich möchte mich an dieser Stelle gerne millionenfach bei euch bedanken. Trotzdem hier ewig nichts Neues kam, habt ihr mir Kommiss und Ens geschrieben. Vielen Dank, es macht mich richtig glücklich, dass euch die FF gefällt!  
Jetzt geht es aber endlich weiter, ich muss mich nur erst wieder richtig in die Story reinfinden... Mal schauen was noch daraus wird!

Viel Spaß,  
Mia

---

#### **„Sag mir, dass es dir nicht egal ist!“**

Er sah Mimis verzweifelndes Gesicht immer wieder genau vor sich und hörte ihre Worte, als ob sie neben seinem Bett sitzen würde. Wie sollte er ihr morgen in der Schule gegenüber treten?

Nichts war mehr so wie es einmal war. So unbeschwert, frei, voller Glück. Und irgendwann wird sie herausfinden, dass er der Anfang von allem Übel war. Und dann wird sie ihn nicht mehr mit dem Arsch angucken. Genau wie die anderen, ausgenommen Izzy, der zu einem undefinierbarem Etwas mutiert ist. Was genau mit ihm los war verstand er nicht, er hatte oft mit ihm darüber reden wollen, doch er blockte immer wieder ab. Irgendwann hatte er es dann gelassen.

Durch die Wand durch hörte er lautes Geschrei. Tais Eltern stritten sich lauthals. Die Räume in denen er eine wunderbare Kindheit verbracht hatte waren seit einigen Monaten nur noch von Hass und Kälte erfüllt. Sobald sein Vater eine eigene Wohnung hat, wird er ausziehen. Dann ist es endgültig aus. Seine Familie war am zerbrechen und keinem seiner unzähligen Freunde an der Schule, konnte er sich anvertrauen. Früher hätte er mit jedem seiner besten Freunde darüber reden können, sie gaben ihn Halt und Sicherheit. Aber auch das war nun nicht mehr möglich. Er stand allein da. Noch nicht einmal seine Schwester nahm ihn noch ernst.

„DU VERDAMMTER DRECKSKERL!“, hörte er seine eigentlich so sanfte Mutter schreien, kurz darauf klirrte etwas entsetzlich. Eine Vase vielleicht. Taichi kniff seine

Augen zusammen, er wünschte sich Ruhe einfach nur Ruhe. Zum schlafen. Seit einer Ewigkeit hatte er nicht mehr richtig geschlafen. Hielt sich nur mit massenhaften Koffeintabletten wach. Er schielte auf seine Dose mit dem Aufdruck „Vitamin-Mix“. Hikari fragte ihn mal ob er Drogen nehmen würde, daraufhin hatten sie heftig miteinander gestritten, sie müsste doch eigentlich wissen das er so etwas nie machen würde. „Es kotzt mich an, was ich meiner Umwelt für ein Bild von mir gebe. Warum kann ich nicht einfach zugeben, wie beschissen es mir geht?“, fragte sich Tai laut, aber natürlich gab ihm niemand eine Antwort.

„DU VERLOGENES MISTSTÜCK!“, schrie Tais Vater im Nebenraum.  
„Das reicht. Ich muss hier raus.“, Tai nahm sich seinen Geldbeutel und verließ hastig und mit einem lautem Türknallen die Wohnung.

*Here I stand alone  
With this weight upon my heart  
And it will not go away  
In my head I keep on looking back  
Right back to the start  
Wondering what it was that made you change*

Währenddessen war die Stimmung in einem kleinen Cafe, nahe der Einkaufsstraße, viel fröhlicher. „Oh Joe! Ich bin ja so froh dich zu sehen! Und du hast Lernmaterial dabei, Gott sei dank!“, freute sich Mimi und drückte ihren alten Freund herzlich. „Mimi, es ist schön dich zu sehen, aber warum freust du dich das ich meine Bücher dabei hab? Das ist ja was ganz Neues!“, Joe, war sichtlich überrascht von Mimis auftreten. Aber noch überraschter war er gestern Abend, als sie bei ihm anrief und sagte, dass sie wieder in Japan sei. Glücklicherweise hatte er noch Semesterferien und war daher noch bei seiner Familie in Odaiba. „Es ist nur so, dass sich alle so wahnsinnig verändert haben, es ist schön zu wissen, dass du noch du selbst bist!“, erklärte sich Mimi und lächelte ihren Gegenüber unschuldig an. „Um ehrlich zu sein, ist es schon lange her, seit dem ich die Anderen gesehen habe. Ich bin sehr im Unistress und dazu noch viel zu selten in der Stadt. Gelegentlich telefoniere ich mit Izzy, der sich aber auch nicht mehr ganz normal verhält.“

Mimi fragte sich ob Joe vielleicht mehr wissen würde und wollte gerade nachhaken, als sein Handy in einem furchtbaren Polyton, lautstark klingelte.

„Kido hier.“, meldete er sich.

*Well I tried  
But I had to draw the line  
And still this question keeps on spinning in my mind*

Taichi beschloss sich die Zeit mit seinen Freunden zu vertreiben und rief Shin an, welcher im selben Fußballteam wie er war. „Hey, wo steckt ihr?“, fragte er schnell nach, um die Kosten möglichst gering zu halten. „Alles klar. Bin schon ganz in der Nähe.“ Innerhalb von zwei Minuten stand Tai vor dem gleichen Cafe, in dem sich auch Mimi und Joe aufhielten.

Er zog die Luft scharf ein, als er die beiden sah. Im ersten Moment wollte er einfach nur zu ihnen gehen, doch schon in der nächsten Sekunde drehte er sich um und setzte zur Flucht an. Was sollte Mimi denken, wenn sie ihn hier sehen würde? Dass er sie

verfolgt?

„Hey Tai! Hier hinten sind wir!“, hörte er plötzlich Shin rufen. ‚Scheiße lauter ging es wohl anscheinend nicht...‘, dachte sich Tai und drehte sich wieder zurück in die Richtung, aus der der Ruf kam und gab seinen Kumpels ein Handzeichen. Schnell lief er auf den Tisch in einer hinteren Ecke zu und schielte dabei nochmals zu Mimi und Joe. Sie schienen nichts mitbekommen zu haben.

„Hey Kumpel. Wir haben dir schon mal nen schwarzen Kaffee bestellt, dürfte gleich hier sein. Die Bedienung hier ist echt scharf. Nun ja, aber an die Kleine da drüben kommt sie nicht ran...“, Shin zeigte auf Mimi, die sich gelangweilt auf ihre Hände stützte, da Joe telefonierte. „Sie ist neu an der Schule, oder? Vielleicht sollte ich ihr mal ein bisschen was von der Stadt zeigen.“, fügte er hinzu. Kenta, ein anderer Fußballkollege von Tai fing an zu lachen: „Shin, dein Bett ist nicht die Stadt.“ Woraufhin Shin auch begann zu lachen.

Taichi begann aber innerlich zu rasen. Ihm passte es nicht, dass sie so über Mimi redeten. Als ob sie jemals Shins Bett sehen wollte. „Was meinst du Tai, wie lange brauche ich, bis ich sie rum krieg?!“, Kenta grinste ihn an. „Glaub mir, die spielt sicherlich nicht in deiner Liga. Ich setz 100 Euro darauf, dass sie dir nicht mal ihre Handynummer gibt.“, zischte Tai. „Red keinen Scheiß, man. Was die wohl mit dem Strebertypen will?“, Shin schien Tais Stimmungswechsel gar nicht weiter aufzufallen und dachte weiter darüber nach, wie er Mimi wohl am besten abschleppen könnte.

Warum war Taichi nur auf einmal so wütend? Normalerweise hätte er sich wohl mit Shin einen Wettstreit erlaubt. Wer sie zuerst rum kriegt. War er wirklich mal so gemein? In diesem Moment dachte er das erste Mal wirklich darüber nach, wie viele Mädchen er wohl in der letzten Zeit verletzt hatte. Plötzlich kam er sich furchtbar schäbig vor. Bin ich wirklich so ein widerliches, hormongesteuertes Monster, wie mich Sora neulich bezeichnet hat?

*What if I had never let you go  
Would you be the man I used to know  
If I'd stayed  
If you'd tried  
If we could only turn back time  
But I guess we'll never know*

„Mimi, es tut mir leid aber ich muss los.“, Joe kratzte sich verlegen am Hinterkopf. „Was? Aber du bist doch grade mal 10 Minuten hier!“, Mimi hatte sich von dem Treffen eigentlich mehr erhofft. Joe sollte ihr doch sagen, was hier passiert ist und warum alle so abgedreht sind.

„Mein Bruder hat mich gerade angerufen. Er gibt mir die Möglichkeit bei einer sehr seltenen Operation dabei zu sein. Bitte sei nicht sauer. Ach ja. Das habe ich dir mitgebracht gebracht.“, Joe drückte Mimi etwas in die Hand und verließ dann hastig das Cafe. Verwundert schaute Mimi auf das was sie festhielt. Es war ein Bild. Darauf waren sie alle zu sehen, vollständig, glücklich. Es war das letzte Wochenende bevor sie in die USA auswanderte. Alle Digiritter waren noch einmal zusammen zelten um Mimi zu verabschieden. Für einen Moment roch sie das Lagerfeuer und befand sich wieder am Strand. Sie saßen zusammen am Feuer und genossen die Zeit miteinander. Sora und Matt unterhielten sich gerade. Und Kari buddelte gemeinsam mit TK den armen Joe ein, als Tai um das Feuer rannte und schrie, dass er Joes Unterhose versenken will.

Dieser konnte dies aber nicht verhindern, da er im Sand feststeckte.

Dann erinnerte sie sich daran wie sie neben Izzy saß, er wollte ihr gerade irgendwas sagen, als sich Tai, neben sie in den Sand fallen ließ. Neidisch beäugte er Sora und Matt. Diese Erinnerung war auf irgendeine Weise schmerzhaft für Mimi. Sie mochte Tai sehr. Mehr als einen guten Freund. Doch er hatte nur Augen für Sora.

Plötzlich schreckte Mimi hoch. Vor ihr stand ein ziemlich großgewachsener Typ, er hatte dunkelblonde stachelige Haare und musste wohl in ihrem Alter sein. „Hey, ich bin Shin.“, sagte der Typ und grinste sie affig an. „Schön für dich.“, sagte Mimi kurz und kramte ihre Sachen zusammen, um schnell zu verschwinden. Normalerweise war sie grundsätzlich erst mal zu jedem nett. Aber vor diesem Typ und einigen anderen, die sich ironischer weise alle in Tais Clique befanden, hatte sie schon von Ria gehört, neben der sie in Musik saß. Aufreißer, Egoist, Schwanzgesteuert. Das waren ihre Worte.

„Du bist Mimi, nicht wahr? Habe dich schon mal auf dem Schulhof gesehen. Hast du nicht Lust dich etwas zu uns zu setzen?“, natürlich gab Shin nicht einfach auf, er hatte schließlich einen mehr oder weniger guten Ruf zu verlieren. Normalerweise war etwas direkter im Umgang mit Frauen, aber das lag wohl hauptsächlich daran, dass sein Jagdrevier eigentlich die Disco war und seine Opfer meistens betrunken. Mimi wollte gerade „Vergiss es du Idiot.“ sagen, als sie den Tisch bemerkte auf den Shin deutete und Tai sah. Er guckte wütend zu ihr und dem möchtegern Brad Pitt und Mimi fragte sich nach jeglichem Zusammenhang. Setzte Tai jetzt schon seine Kumpels auf sie an? Und hatte er sie und Joe nicht schon eher gesehen?

„Ok. Aber nur kurz.“, gab Mimi zur Antwort und beachtete Shin in der nächsten Sekunde schon nicht mehr. Stattdessen steuerte sie direkt auf Tai zu.

*Many roads to take*

*Some to joy*

*Some to heart-ache*

*Anyone can lose their way*

*And if I said that we could turn it back*

*Right back to the start*

*Would you take the chance and make the change*

„Was zum Teufel macht der da? Er sagte, er wolle aufs Klo und nicht zu Mimi um rumzuschleimen.“, dachte Tai und überlegte aufzustehen und seinem Freund eine Kopfnuss zu geben. Doch bevor er auch nur hochkommen konnte, stand Mimi auch schon vor ihm. „Sag mal Tai, sehe ich so verzweifelt aus, dass du mir deine Kumpels anhängen willst?“, schimpfte Mimi ohne weitere Begrüßungsworte auf ihn ein.

„Oh ihr kennt euch also... Gut zu wissen. Deswegen hat Tai gesagt das ich bei dir abblitzen würde!“, Shin grinste und fasste dabei Mimi um die Hüfte. „Da hat er auch schön Recht gehabt. Dein Ruf eilt dir voraus du Casanova!“, Mimi zog Shins Arm weg und sah Tai fragend an. „Und warum bist du nicht mal zu Joe und mir übergekommen? Du hättest wenigstens ‚Hallo‘ sagen können.“, sie klang vorwurfsvoller als sie es beabsichtigt hatte.

„Mimi, halt die Klappe. Du hast doch überhaupt keinen Plan was los ist. Misch dich nicht überall ein und lass mich zufrieden.“, Tai bereute seine Worte schon wieder sobald er sie gesagt hatte. Wieso musste er jetzt schon wieder den Macker spielen? Gerade vor Mimi, die nichts für seine schlechte Laune konnte. „Stimmt. Ich habe keine

Ahnung. Weil niemand mit mir über irgendwas reden will. War früher schon oft genug so. Wie du willst, ich werde dich nicht mehr belästigen.“, Mimi war fassungslos wie trocken diese Worte klangen, wo sie doch am liebsten los heulen wollte. Sie drehte sich um und ging.

„Mimi warte! Es tut mir leid.“, Tai stand sofort auf und lief ihr hinterher, er wollte sich am liebsten selbst schlagen, für das, was er gerade getan hatte.

*Do you think how it would have been sometimes  
Do you pray that I'd never left your side*

*What if I had never let you go  
Would you be the man I used to know  
If I'd stayed  
If you'd tried  
If we could only turn back time  
But I guess we'll never know*

*If only we could turn the hands of time  
If I could take you back would you still be mine  
'Cos I tried*

*But I had to draw the line  
And still this question keep on spinning in my mind*

Bereits am Ende der Straße hatte Tai Mimi eingeholt und bekam sie am Handgelenk zu fassen. „Lass mich los“, schluchzte sie ganz aufgelöst und drehte sich von Taichi weg. „Mimi, es tut mir leid. Das was ich gesagt habe war totaler Müll. Ich will nicht, dass du nicht mehr mit mir sprichst.“, versuchte sich Tai zu erklären. „Und warum hast du es dann gesagt?“

„Mimi, ich... Die ganze Situation hat mich überfordert. Ich bin heute schlecht drauf und übermüdet.“

Mimi sah Tai nun in sein Gesicht. Er sah wirklich sehr erschöpft aus, doch das war für Mimi noch lange keine Ausrede, dafür, dass er sie eben so gedemütigt hatte. „Es ist so, dass... Meine Eltern stecken mitten in der Scheidung und ich bin im Moment einfach sehr gereizt. Es tut mir leid Mimi, ich wollte dich nicht verletzen.“

Mimi brauchte einige Sekunden um zu begreifen, was Tai da sagte. sie hatte Tai nie etwas angemerkt und Kari hatte nie etwas erwähnt. Taichi ließ langsam ihr Handgelenk los und blickte sie wehmütig an.

„Tai... Ich weiß nicht was ich sagen soll.“, plötzlich war das was er ihr eben, im Cafe, noch an den Kopf geworfen hatte gar nicht mehr so wichtig für sie. Stattdessen nahm sie Tai einfach in die Arme. Dieser war vollkommen überrascht von Mimis Reaktion, doch es tat einfach zu gut Mimis ehrliches Mitgefühl zu spüren. Sie so nah bei sich zu spüren. Sich endlich Jemanden anvertraut zu haben.

*What if I had never let you go  
Would you be the man I used to know  
What if I had never walked away  
'Cos I still love you more than I can say  
If I'd stayed*

*If you'd tried  
If we could only turn back time  
But I guess we'll never know  
We'll never know*